

über *Pro patria mori* in mediaeval political thought bequem beisammen hat. Bedauerlich bleibt nur, daß die Seitenzählung der ursprünglichen Druckorte nicht exakt angegeben ist, so daß nur nach den *Selected Studies* zitiert werden kann; das gilt teilweise auch für die vereinheitlichte Fußnotenzählung. Ein Schönheitsfehler ist die sprachlich falsche Auflösung der Sigle Clm. auf S. XV. Der Band ist erfreulicherweise mit einem ausführlichen Sach- und Namenindex ausgestattet. — Ernst Kantorowicz hat sich mit dieser repräsentativen Auswahl aus seinen Arbeiten, die seine staunenswerte Gelehrsamkeit ebenso wie die außerordentliche Weite seines wissenschaftlichen Gesichtskreises widerspiegeln, selbst das schönste Denkmal gesetzt. H. M. S.

---

Heinz Scheible, *Die Entstehung der Magdeburger Zenturien*. Ein Beitrag zur Geschichte der historiographischen Methode (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte Nr. 183, Jahrgang 72) Gütersloh 1966, Gerd Mohn, 78 S. — Im Anschluß an seine bisher nicht gedruckte Heidelberger Dissertation (*Der Plan der Magdeburger Zenturien und ihre ungedruckte Reformationsgeschichte*, 1960) erläutert der Vf. die neuartige, nicht mehr nur chronologische Gliederung der ersten protestantischen Kirchengeschichte. Daß sie in jedem Jahrhundert sechzehn fast schematisch gleichbleibende Sachgruppen behandelt, hängt mit Melancthons *Loci communes* zusammen („historische Lokalmethode“). Dabei tritt die Personen- und Ereignis-Geschichte zurück hinter die Geschichte der Lehren und Irrlehren, Bräuche und Mißbräuche und der Institutionen, vielleicht unter dem Einfluß humanistischer Geschichtswerke von Beatus Rhenanus und Wolfgang Lazius. Wie Matthias Flacius Illyricus mit seinen Beratern seit 1552 diese Gliederung erarbeitete und dann durch jüngere Helfer ausführen ließ, das wird hier aus bisher kaum beachteten Korrespondenzen, Weisungen und Gutachten als frühes Beispiel für die Planung und Organisation historiographischen team-works lehrreich dokumentiert. H. G.

Opere di Lodovico Antonio Muratori, a cura di Giorgio Falco e Fiorenzo Forti (La letteratura italiana. Storia e testi 44, 1) Milano-Napoli 1964, Riccardo Ricciardi Editore, 2 Bände mit XLV u. 2129 S. — Auf diese umfangreiche Auswahl aus dem Gesamtwerk Muratoris, die vor allem für den mehr an Literatur- und Geistesgeschichte interessierten Leser gedacht ist, sei hier wenigstens kurz hingewiesen. Die sorgfältig erläuterte Auswahl ist gut geeignet, ein Bild von der riesenhaften Arbeitsleistung und dem weiten Gesichtskreis des großen Historikers zu geben, der unter anderem auch zu theologischen, liturgischen, philosophischen, philologischen, literarischen, juristischen, politischen, sozialen, medizinischen und physikalischen Fragen Beiträge geliefert hat. In der Einleitung würdigt G. Falco Werk und Persönlichkeit Muratoris und seine eigentümliche Stellung zwischen kirchlicher Tradition und beginnender Aufklärung. H. M. S.

R. W. Southern, Sir Maurice Powicke, 1879—1963, *Proc. British Academy* 50 (1964, erschienen 1965) 275—304, würdigt ausführlich Powicke's Persönlichkeit und Werk (vgl. DA. 21, 287). Das in den „*Studies in Medieval History presented to Frederick Maurice Powicke*“ (1948) enthaltene Schriftenverzeichnis wird hier auf S. 302—304 für 1948 bis 1964 weitergeführt. Der Nachruf ist — gleich allen Beiträgen zu den „*Proceedings*“ — auch einzeln bei der Oxford Univ. Press erhältlich. F. T.